

## PROJEKTBERICHT

# RAIFFEISENBANK SURSELVA IN ILANZ: FTTO – MIT GLAS INS BÜRO

An ihrem neuen Standort in Ilanz nutzt die Raiffeisenbank Surselva ein Kommunikationsnetz von Dätwyler, das als «Fiber-to-the-Office»-Lösung installiert wurde. Mit Glasfaseranschlüssen in jedem Büro ist das Geldinstitut für alle Ausbauten des Netzes und für zukünftige Technologien bestens gerüstet.

Die Raiffeisenbank Surselva, die im nächsten Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum feiern wird, hat in Ilanz/Glion an der Glennerstrasse ein neues, modernes Wohn- und Geschäftshaus errichtet. Nach fast zwei Jahren Bauzeit fand die Eröffnung am 7. Oktober 2013 statt. Der neue Geschäftsstandort im schweizerischen Kanton Graubünden erstreckt sich über zwei der fünf Stockwerke des Gebäudes und Teile des Untergeschosses. Er umfasst unter anderem Büros für die derzeit 16 Angestellten und eine einladende Kundenhalle.

Für Elektroplanung war die Firma Das Licht GmbH aus Ruschein verantwortlich. Bei der Auswahl einer geeigneten Kommunikationsverkabelung fiel die Entscheidung auf ein Glasfasersystem von Dätwyler. Dieses wurde in den Räumen der Bank als «Fiber-to-the-Office»-Lösung installiert. Die leistungsfähigen Glasfaserverbindungen sind dabei in flexibel nutzbaren Bodendosen, nah an den Arbeitsplätzen, auf Mini-Switchen abgeschlossen, die als Medienkonverter dienen. Den Nutzern stehen durch die Switches in den Kombi-Bodendosen neben Stromsteckern viele Standard-RJ45-Anschlüsse für PCs, Drucker, Telefone, Beamer und anderen Geräte zur Verfügung.

### Investition für die Zukunft

«Der Elektroplaner und ich hatten zunächst eine Lösung mit Kategorie-7-Kabeln im Auge», erklärt der Bankleiter Gabriel Casutt, der selbst einen soliden technischen Hintergrund hat. «Doch wenn es die Möglichkeit gibt, statt vieler dicker Kupferdatenkabel dünne Glasfaserkabel einzusetzen, die noch dazu eine hohe Investitionssicherheit bieten, ist das einfach eine überzeugende Alternative.» Die technische Entwicklung wird auch weiter schnell voranschreiten, davon



ist Casutt überzeugt. «Mit den Glasfasern im Büro sind wir für alle Ausbauten unseres Netzes und für zukünftige Technologien bestens gerüstet.»

Die Installation erfolgte in zwei Etappen innerhalb der letzten sechs Wochen vor dem Umzug. Ausgeführt wurde sie von der vor Ort ansässigen Firma Derungs AG, die auch für alle anderen Elektroinstallationen in den neuen Räumen verantwortlich war. «Eine Installation mit Glasfaserkabeln ist heikel. Speziell beim Spleissen und Aufschalten muss man achtgeben und alles sehr vorsichtig handhaben», berichtet Gion Neuwirth, der zuständige Projektleiter. Insofern sei ihm die Beratung und Unterstützung durch Dätwyler im Vorfeld der Installation und in den letzten Tagen vor der Übergabe sehr willkommen gewesen.

Die Spezialkabel von Dätwyler, die für die FTTH-Inhaus-Verkabelung entwickelt wurden, kommen auf einen Aussendurchmesser von nur 2,8 Millimeter. Der halogensichere,



flammwidrige Mantel ist dennoch robust genug, um die Fasern auch unter erschwerten Installationsbedingungen, etwa beim Einzug in bereits belegte Rohranlagen, zu schützen.

### **Kupferanschlüsse am Arbeitsplatz**

Das Derungs-Team hat die montagefreundlichen Innenkabel vom zentralen Verteilerraum im ersten Obergeschoss aus über ein feuersicheres Rohrsystem im Doppelboden sternförmig bis in die Räume verlegt. Dabei waren Strecken von bis zu 70 Metern zu überbrücken. In den Büros wurden je

zwei Fasern der 4-faserigen Kabel auf einen Miniswitch geführt, der über ein Netzteil mit Strom versorgt wird (siehe Bild links). Jeder Switch bietet den Nutzern derzeit fünf RJ45-Anschlüsse. «In ein paar Jahren gibt es Microsens-Switches, die zehn und mehr Anschlüsse haben werden», so Casutt. «Dies ist eine weitere Option, unser Netzwerk bei Bedarf ohne Neuverkabelung zu erweitern.»

In den letzten Tagen vor dem Umzug galt es, die Voice-over-IP-Telefone der Bank in das neue Netzwerk zu integrieren. Die Herausforderung bestand darin, zwei Netze gleichzeitig – das der Bank-IT und das des externen Providers – über die Switches zu betreiben. Dank eines Wochenend-Einsatzes vor Ort gelang es Dätwyler, der Firma Optonet, Derungs und dem Bankleiter selbst, diese Aufgabe kurzfristig zu meistern. «Das Netz läuft jetzt seitdem absolut stabil», berichtet Gabriel Casutt.

Auch Gion Neuwirth zieht im Rückblick eine positive Bilanz: «Die pünktliche Lieferung, die hohe Produktqualität und die Unterstützung im Vorfeld und vor Ort: die Kooperation mit Dätwyler war bis zum Schluss perfekt.»

(April 2015)